

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Gemeindebote Karlsruhe. 1908-1967

1929

27 (7.7.1929)

Evangelischer Gemeindebote

für die Stadt Karlsruhe.

Herausgegeben im Auftrag der Evangelischen Kirchengemeinde durch den Evang. Presßverband für Baden.

Bezugsbedingungen:

Karlsruher Bezieher erhalten den Gemeindeboten zu 1 Ml. vierteljährlich bei freier Zustellung. Auswärtige Bezieher bestellen den Gemeindeboten bei ihrem Postamt. Bezugspreis vierteljährlich 1 Ml. und Postgebühren.

Schriftleitung:

Pfarrer Hindenlang und Seufert. Alle Einsendungen sind an die Geschäftsstelle des Ev. Presßverbandes hier, Blumenstr. 1, 1 zu richten. Geschäftsstelle: Buchdruckerei Fidelitas, Karlsruhe, Erdbrinzenstr. 6.

Nr. 27.

Karlsruhe, Sonntag, den 7. Juli 1929.

22. Jahrgang

Christenlehre in Frage und Antwort.

Luthers Kleiner Katechismus.

Die vierte Bitte: Unser täglich Brot gib uns heute!

Was ist das?

Gott gibt täglich Brot, auch wohl ohne unsre Bitte, allen bösen Menschen;

aber

wir bitten in diesem Gebet, daß er uns erkennen lasse und mit Danksgabe empfangen unser täglich Brot.

Was heißt denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibesnahrung und Notdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromme Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Heiligung der Arbeit.

Ringet darnach, daß ihr stille seid und das Eure schaffet und arbeitet mit euren eignen Händen, wie wir auch geboten haben, auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürfelt. 1. Thess. 4, 11. 12.

Bir stehen immer noch in einer Zeit der Umwälzung. Das merken wir daran, daß auf allen Gebieten neue gewaltige Probleme auftauchen. Vor allem ist es die wirtschaftliche Not, die schnelle Lösungen verlangt; denken wir nur an die Arbeitslosigkeit und ihre Bekämpfung! Die wirtschaftliche Not wirkt aber auch in alle Nachbarbezirke hinüber. Der Stil der Sachlichkeit in der Bauweise der Häuser ist doch auch eine Folge der wirtschaftlichen Not, nicht bloß die einer neuen Geschmacksrichtung. Und hängt es nicht auch mit der wirtschaftlichen Not zusammen, daß die berufsethischen Fragen uns mehr wie je beschäftigen? Auf den sozialen Kongressen und in sozialen Zeitschriften wird vor allem die Frage des „Berufsethos“ erörtert.

Die Geschichte zeigt uns, daß auch religiöse Bewegungen, die sich doch zunächst ganz im Innern der Menschen vollziehen, auf alle Gebiete des Einzel- und Gemeinschaftslebens hinauswirken. So hat das Christentum in seinen ersten Tagen die Frage aufgeworfen: Wie steht ein Christenmensch zur Berufsethik?

Etlichen Christen war es fraglich geworden, ob für sie noch eine Arbeitspflicht besthebe. Sie lebten in der Erwartung, daß über ein Kleines ihr Herr erscheine und damit das Reich Gottes vollendet werde. Wozu sollten sie nun noch arbeiten, wo des Christen alleinige Sorge sein muß, sich bereitzuhalten, andere zur Bereitschaft aufzurufen und Seelen zu retten, damit sie die Gnade Christi nicht versäumen? Vielleicht meinten sie auch, daß die Arbeit eines Menschen, der einen höheren, himmlischen Beruf erlangt hat, unwürdig ist. So entstand in den christlichen

Kreisen ein heiliges Faulenzertum. Da diese Heiligen nicht mehr arbeiteten, sah es in ihren Häusern sehr unordentlich aus; da sie nicht mehr ihren Lebensunterhalt verdienten, fielen sie der Gemeinde zur Last; sie gingen wohl auch zu Nichtchristen und beanspruchten ihre Unterstützung. So hatte die innere Erregung diese Menschen aus der gewohnten Bahn geworfen.

Mit Schrecken sah der große Heidenapostel diese Erscheinung. Er erkannte deutlich, daß sie dem jungen Christentum keine Ehre mache. Er bekämpfte sie, indem er den christlichen Begriff der Heiligkeit aufstellte. Die Heiligen sind die, welche an ihrer Heiligung arbeiten. Gottes Wille verlangt unsere Selbstheiligung. Diese Selbstheiligung vollzieht sich von innen heraus; das ganze Wesen muß durch und durch geheiligt werden. Was aber von solchen durchheilten Menschen angefaßt wird, wird aus der Sphäre des Gewöhnlichen, Alltäglichen herausgehoben und geheiligt. Einem wahren Christenmenschen muß deshalb auch die Arbeit etwas Heiliges sein. Die Arbeit wird wie das ganze Leben ein Gottesdienst. Gottesdienst muß aber zugleich Nächstdienst sein. Wie kann nun ein Christenmenschen die Arbeit gering schätzen, wo er doch darin Gott und dem Nächsten dienen kann?

Auf der anderen Seite ist Heiligung auch Berufsethik. Ein Faulenzertum ist, auch wenn es mit einem Heiligenschein geziert ist, im Sinne des wahren Christentums unsittlich, ebenso ein Leben auf Kosten anderer. Zur christlichen Heiligkeit gehört die Ehrbarkeit, der Berufsfleiß, die Arbeitstüchtigkeit. Christenmenschen müssen sich auch in der Berufstüchtigkeit und in der Gewissenhaftigkeit ihrer Berufserfüllung, in der geordneten Lebensführung, die ohne Beruf, ohne Berufsethik, ohne des Dienstes gleichgestellte Uhr undenkbar ist, als Christen erweisen. Von der also geheiligen Arbeit geht ein Segen aus, sie wird uns selbst ein Mittel der Heiligung. Denn aller heilige Mühiggang wirft uns aus der rechten Lebensbahn.

Wir staunen über die große Kunst des Apostels, der das Christentum vor einem Abgleiten auf eine falsche Bahn bewahrt. Wir wissen, wie Luther, als zu seiner Zeit das gleiche Problem auftauchte, die Gedanken des Apostels hervorholte und sie in seiner wuchtigen Sprache seinen lieben Deutschen einprägte: Arbeit ist Dienst, Gottesdienst und Nächstdienst; einem Christenmenschen ist die Arbeit heilig; der Geheiligte heiligt alles, auch die niedrigste Arbeit.

Es tut uns not, daß wir auf solchem Grunde unsere Berufsauffassung aufbauen. Dabei wollen wir uns nicht verschweigen, daß die heutige Arbeitsgestaltung es nicht jedem leicht macht, die hohe Auffassung festzuhalten. Es gibt so viele seelenzermürbende, nervenerlöschende Arbeit. Je mehr die Arbeit bloß rationalisiert wird unter dem Gesichtspunkt der Beschleunigung und der Beschränkung der Arbeitskräfte, je mehr der Mensch zum Knecht der Maschine hinab sinkt, desto schwieriger wird es, die Arbeit in ihrer Heiligkeit zu schauen. Die Heiligkeit liegt nicht schon in der Arbeit selbst; wir müssen sie hineinragen. Sei ein Gottesmensch, und du stehst in der Arbeit über der Arbeit!

Auch aus manchem Liede eines modernen Arbeiterdichters

höre ich des Apostels große Gedanken heraus; so singt einer, der an die Maschine gebannt war:

Auch war's mir oft, als tönte schrill
nicht mehr der Arbeit Lärm im Saal,
und alles wär geworden still.
Um mir die Welt, in mir die Qual.
Tief innerlich in mir erklang
ein seßler Gesang.

Die altpreußische Generalsynode zum Konkordat.

Nach dreitägigen Verhandlungen ihres Verfassungsausschusses hat die zum 22. Juni einberufene außerordentliche Tagung der Generalsynode der altpreußischen Union die folgende Entschließung mit großer Einmütigkeit angenommen:

„Die preußische Staatsregierung hat den gesetzgebenden Körperschaften des Landes einen Vertrag mit dem Päpstlichen Stuhl zur Annahme vorgelegt, und zwar ohne den evangelischen Kirchen gegenüber die Grundsätze der Parität gleichzeitig zur Anwendung zu bringen. Die Generalsynode der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union spricht ihre Genugtuung darüber aus, daß der Kirchensenat ihr Gelegenheit gegeben hat, in diesem entscheidenden Augenblick zu der so geschaffenen ernsten Lage, die zu tiefer Erregung der gesamten evangelischen Bevölkerung Preußens Anlaß gibt, Stellung zu nehmen.“

Die Generalsynode hat von dem Inhalt des Vertrages Kenntnis genommen. Es liegt ihr fern, sich in Angelegenheiten einer anderen Kirche einzumischen. Sie beschränkt sich auf die Wahrung der evangelischen kirchlichen Interessen. Daher verzichtet sie darauf, sich zu den einzelnen Bestimmungen des Vertrages zu äußern. Aber gerade als Vertretung der größten Evangelischen Kirche Preußens muß sie in ernster Sorge darauf hinweisen, daß grundlegende Festsetzungen des Vertrages den evangelischen Volksteil schwer beunruhigen, und daß sie zu einer Beeinträchtigung des kostbaren Gutes des konfessionellen Friedens führen können.

Die Generalsynode spricht ihr Bedauern darüber aus, daß im Staate Preußen mit einer zu zwei Dritteln evangelischen Bevölkerung einer der beiden großen christlichen Kirchen durch förmlichen Vertrag eine gesicherte Rechtsstellung und weitgehende Möglichkeiten zum Ausbau ihrer Organisation gegeben werden sollen, während der evangelischen Kirche eine entsprechende Sicherung versagt bleibt. Verhandlungen mit den evangelischen Landeskirchen sind staatlicherseits zwar begonnen, aber ohne Begründung abgebrochen worden. Die vor kurzem an die Staatsregierung gerichtete ernste Vorstellung der sämtlichen evangelischen Kirchen Preußens, die die Wiederaufnahme der Verhandlungen forderte, ist befremdlicherweise ohne Antwort geblieben. Gegen dieses Vorgehen, das die Generalsynode als eine Verleugnung der Parität empfindet, erhebt sie vor dem ganzen preußischen Volk nachdrücklich Einspruch.

Die Generalsynode stellt fest, daß die öffentlich ausgesprochene Behauptung, nach der den evangelischen Kirchen durch die Gesetzgebung von 1924 im voraus in der Hauptzache das gegeben worden sei, was die katholische Kirche jetzt erhalten solle, unzutreffend ist. Diese Gesetzgebung, bei der es sich gerade nicht um vertragliche, sondern um einseitige staatliche Festsetzungen handelt, hatte den Zweck, die Einführung der neuen Kirchenverfassungen, die durch die Neugestaltung der politischen Verhältnisse notwendig geworden waren, zu ermöglichen. Dabei ist den evangelischen Kirchen die volle, der Reichsverfassung entsprechende Freiheit insofern versagt worden, als ihnen Bindungen auferlegt wurden, von denen die katholische Kirche frei geblieben ist und dauernd frei bleiben soll. Diese Bindungen haben sich in der praktischen Handhabung in einer Weise ausgewirkt, die die evangelischen Kirchen — bei dankbarer Anerkennung mancher finanzieller Förderung durch den Staat — als Hemmung ihrer innerkirchlichen Arbeit empfinden müssen.

In dieser Lage spricht die Generalsynode die Erwartung aus, daß die gesetzgebenden Körperschaften des preußischen Staates, sofern sie die schwere Verantwortung für die Zustimmung zu dem Vertrag mit der katholischen Kirche auf sich nehmen wollen, ihn nicht genehmigen werden, ohne gleichzeitig einen die evangelischen Kirchen befriedigenden Vertrag zu verabschieden. Die

Zusage eines später abzuschließenden Vertrages kann den evangelischen Kirchen nicht genügen, da der Ausgang künftiger Verhandlungen völlig ungewiß ist. Nur die gleichzeitige Verabsiedlung beider Verträge würde den elementaren Grundsätzen der Gerechtigkeit entsprechen.

Die Generalsynode hat sich über die Richtlinien für den Inhalt eines solchen Vertrages, die selbstverständlich der Eigenart der evangelischen Kirche angepaßt sind und der besonderen Lage des Staates Rechnung tragen, mit der Kirchenleitung verständigt. Sie beauftragt den Kirchensenat, bei der Staatsregierung die Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen unverzüglich zu beantragen, und ermächtigt ihn, auf Grund der Richtlinien einen Vertrag abzuschließen. Von kirchlicher Seite steht also einem schnellen Abschluß des Vertrages nichts im Wege. Dass dies auch für die anderen evangelischen Kirchen Preußen gilt, ist durch das gemeinsame Schreiben sämtlicher Kirchen an das Staatsministerium vom 3. Juni 1929 bekannt worden.

Die evangelische Kirche ist jederzeit bereit, dem Staat zu geben, was des Staates ist. Sie wird es auch in Zukunft daraus nicht fehlen lassen. Sie fordert aber, daß der Staat auch ihr gegeben Parität und Gerechtigkeit erheischen, damit sie nach der ihm geschichtlich gestellten großen Aufgabe freie Bahn für ihre Arbeit an der Seele des Volkes gewinne.“

Der Kirchensenat wurde beauftragt, bei der Staatsregierung unverzüglich die Wiederaufnahme der unterbrochenen Verhandlungen mit der evangelischen Kirche zu beantragen. Dies ist zwischen durch Schreiben des Evangelischen Oberkirchenrats vom 26. Juni bereits geschehen.

Die evangelischen Forderungen.

In der öffentlichen Erörterung zur Konkordatsfrage ist wiederholt ausgesprochen worden, daß man nicht wüßte, was der Inhalt evangelischer Verträge mit dem Staat zu bilden hätte. Bei der soeben abgeschlossenen außerordentlichen Generalsynode der altpreußischen Kirche hat der Berichterstatter die evangelischen Forderungen in folgenden Sätzen zusammengefaßt:

Die Verträge müßten dem eigenen Wesen der evangelischen Kirche entsprechen und ihr gleichwertige Sicherungen gewähren. Sie müßten zum Gegenstand haben:

1. eine paritätische Sicherung der Religionsübung, des kirchlichen Besitzes und anderer kirchlicher Rechte;
2. eine den Grundsätzen der Reichsverfassung entsprechende Sicherung der Selbständigkeit der Kirchen in ihrer Gesetzgebung und Verwaltung, insbesondere auch die Befreiung von Bindungen, die nicht auch der katholischen Kirche auferlegt sind;
3. eine vertragsmäßige Sicherung und zeitgemäße Erhöhung der Dotierung für die allgemeine kirchliche Verwaltung einschließlich der Staatszuschüsse für die Ausbildung der Geistlichen;
4. eine Festlegung der bisherigen gutachtlichen Anhörung des Evangelischen Oberkirchenrats bei Besetzung theologischer Lehrstühle sowie eine Klärung des rechtlichen Verhältnisses der Kirche zu den Universitätspredigern.

Dass das große und unbillige Forderungen seien, wird sicherlich niemand behaupten wollen. „Das Ev. Deutschland“

Die lutherische Pause in der deutschen Kulturentwicklung.

Gegenwärtig erscheint in dem Beiblatt „Kunst und Wissen“ zum Badischen Beobachter ein Aufsatz von Hans Rost mit der Überschrift: „Der Protestantismus und die Kultur“. Es sind schon mehrere Fortsetzungen davon erschienen. Der Verfasser hat alles, was jemals auf katholischer Seite an Kritik des Protestantismus und auf protestantischer Seite an Selbstkritik geschrieben worden ist, zusammengetragen, hübsch geordnet und durch seine Betrachtungen verbunden. Damit möchte er „die Sucht zum Urfälschen“, die allerlei vorreformatorische Größe für den Protestantismus beanspruchen will, bekämpfen und die in protestantischen Köpfen spukende Ansicht, als sei „Protestant“

"Begriff für „höchste Kultur“, und das Märchen, daß mit der Reformation die Kultur alsbald große Fortschritte gemacht habe, mit Stumpf und Stiel ausrotten.

In einer Schrift: „Von der Mystik zum Barock“ des Greifswalder Professors Wolfgang Stammel fand der Verfasser auch das Wort von der lutherischen Pause in der Entwicklung der deutschen Dichtung: „Es ist schon öfters gesagt und kann nicht genug wiederholt werden: Mit Luthers Auftreten beginnt keine neue Epoche in der deutschen Literaturentwicklung. Die Reformation brachte einen neuen religiösen Inhalt, aber keine weltliche Kultur. Es taucht keine neue künstlerische Form, kein neuer künstlerischer Gedanke auf, um die konfessionellen und theologischen Meinungsverschiedenheiten auf künstlerische Höhe zu heben... Für eine Generation verzichtete der Deutsche willig auf künstlerischen Lebensinhalt, weil das Religiöse ihn fest im Banne hielt.“ (Nur zwischenhinein möchte ich fragen: Ist das denn eine Minderwertigkeit, wenn die Menschheit einer Epoche vom Religiösen fest im Bann gehalten wird?) Nun sagt Hans Rost, daß diese lutherische Kulturpause schier volle zwei Jahrhunderte gedauert hat.

Ich habe gar nicht vor, diese Behauptung in ebenso langen Erörterungen zu widerlegen, weil ich gewiß bin, daß der Verfasser sich niemals von einem Irrtum überzeugen lassen will und wird. Ich will nur eine kleine Geschichte erzählen: Vor vierzehn Tagen ging ich an einem Abend nach Hause, nachdem ich nochmals die Rost'schen Aussätze gelesen hatte. Ich kann über das Wort von der lutherischen Pause während zweier Jahrhunderte noch. Nun führt mich mein Heimweg an Häusern der Caritas und katholischer Vereine vorbei. Mit glockenhellen Stimmen sang in einem der katholischen Häuser katholische Jugend das schönste religiöse Sommerlied: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud!“ Von wem stammt dieses Lied? Von Paul Gerhardt. Und aus welcher Zeit? Aus der Zeit der lutherischen Pause, die zweihundert Jahre dauerte. Und da mußte ich vor mich hin lächeln, so daß jemand mich ansprach mit den Worten: Was haben Sie denn Schönes erlebt? Und da habe ich ihm mein kleines Erlebnis erzählt, und er lächelte auch.

Ich will dem Verfasser der langen Aussage nur das eine sagen: Wir Evangelische werden an vielen vorreformatorischen Gestalten unsere Freude haben, und Ihre Glaubensgenossen werden ihre Freude haben an manchen Früchten deutlichen Geisteslebens, die während der lutherischen Pause, in der Zeit Paul Gerhardts, gereift sind — und wenn Sie noch hundert Artikel gegen die Sucht des Umschlags und über die lutherische Pause schreiben werden. Auch das möchte ich nicht verschweigen: Es macht mir Freude, wenn ich sehe, daß manche Evangelische ihre Freude haben an einer Frucht des katholischen Geisteslebens und daß auch Katholiken vom protestantischen Baume, der niemals ohne Früchte war, Früchte pflücken. Können Sie meine Freude verstehen?

Hg.

Für unsere Kranken.

Das Leben und volle Genüge.

Ich bin gekommen, daß sie das Leben und volle Genüge haben sollen. *Joh. 10, 11.*

Wie hoch wird doch der Heiland in unseren christlichen Kirchen geblasen. Was man weiß von Ehrennamen und Ruhmessternen, pflegt man auf ihn zu häufen. Ist das berechtigt? Es müßte ein Mann nicht nur Ungeheures geleistet haben, sondern auch fort und fort sich als der größte Wohltäter der Menschheit erweisen, wenn es nicht des Lobpreises zu viel werden soll. Haben wir die Empfindung, daß er seine Ehren in Wahrheit verdient? Wenn wir ihn wirklich kennen, werden wir nicht daran zweifeln. Ist er doch, nach seinem eigenen Ausspruch, gekommen, daß wir das Leben und volle Genüge haben sollen. Großeres kann keiner uns bieten.

„Das Leben“ will uns Jesus geben. Das ist mehr, als wenn er mit uns vom Leben im allgemeinen spräche. Iwar ist auch dieses ein kostbares Gut. Wir fühlen das, wenn Krankheit uns erfaßt und wir uns um unsere Zukunft zu sorgen beginnen. Wenn man uns da zu neuem Leben verhilft — denn vorher war es doch eigentlich kein Leben mehr —, wie dankbar sind wir da! Der Heiland jedoch will uns „das Leben“ geben. Das sind nicht nur etliche Jahre wiederhergestellter Gesundheit, die bald wieder

ins Gegenteil umschlagen können, sondern ein Leben, das unabhängig ist von unserem körperlichen Besindern. Es soll uns bleiben, auch wenn der Leib schwer darniederliegt. Ja, es soll dauernd über die Pforten des Todes hinaus. Es ist das Leben in Gott, quellend aus ihm, dem Urquell alles Lebens, in unbesieglicher Kraft und Fülle. Wer es hat, fühlt sich nicht mehr gebunden an diese arme Erde. Er weiß sich als Glied des ewigen Gottesreiches, in dem es kein Verderben und Sterben mehr gibt.

Wo solches Leben in einer Menschenseele anhebt, ist volle Genüge. Viele kennen solche nicht. Ihr Leben ist voll Unbefriedigung. Sie fühlen sich innerlich leer und suchen vergebens durch Arbeit oder Lust diese Ode zu ausfüllen. Solche Unbefriedigung ist überall, wo eine unsterbliche Seele vom Irdischen und Vergänglichen sich sättigen soll. Sie kann es nicht, und es ist das Zeichen ihrer göttlichen Abkunft, daß sie darin keine Genüge finden kann. Aber in Jesus, in dem der Vater selber ist, kann sie haben, was sie sucht. In ihm ist volle Genüge, tiefe Befriedigung. Gibt es ein Lob, mit dem wir den hoch genug preisen können, der uns dieses Heil gebracht hat?

Aus unserer Gemeinde

Evang. Stadtmission.

Beim Familienabend am vergangenen Sonntag hatte sich eine zahlreiche Gemeinde zusammengefunden und freute sich des sommerlichen Blumenschmucks auf den einladenden gedeckten Tischen. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Stadtmissionar Kolb: „Das Gewissen — Gottes Stimme?“ Es ist ein Irrtum, anzunehmen, das Gewissen sei schon ohne weiteres Gottes Stimme, es ist zunächst nur eine allerdings von Gott gegebene Fähigkeit zum sittlichen Urteil. Es kommt nun aber ganz auf den Inhalt des Gewissens an, auf den Maßstab, den wir anlegen. Was gut und böse ist, kann allein an der ewigen Norm des geöffneten Gotteswortes gemessen werden. — In seinem Schlüsselebend gedachte Kirchenrat Herrmann des schwererkrankten, greisen Geh. Konsistorialrats Dr. Kässer. Inzwischen hat uns die Nachricht erreilt, daß er noch in jener selben Nacht des 30. Juni heimgehen durfte. Bei der Trauerfeier in der Matthäuskirche in Frankfurt a. M. vertrat Pfarrer Einwächter die Stadtmission und den Herbergverein. Wie dankbar sind wir, daß Geheimrat Kässer beim vergangenen Jahresfest in Predigt und Vortrag noch in voller Rüstigkeit zu uns sprechen durfte! Es war sein letzter Dienst für die Stadtmission. Er war der eigentliche Gründer des Werkes und hat in den sieben Anfangsjahren als erster Inspektor grundlegende Aufbauarbeit geleistet. Seine Segensspuren lassen sich noch heute deutlich erkennen. Sein Gedächtnis wird unter uns weiter im Segen bleiben!

Am kommenden Sonntag, 7. Juli, abends 1/2 Uhr, soll in der Kapelle des Diakonissenhauses eine schlichte Gedenkfeier stattfinden. Die Mitglieder und Freunde der Stadtmission werden gebeten, sich zahlreich hieran zu beteiligen. E.

Gaben für die Basler Mission im Jahre 1928.

Nach dem soeben ausgegebenen 89. Jahresbericht des Evang. Vereins für Neuere Mission in Baden (Hilfsverein für die Basler Missionsgesellschaft) sind im Jahre 1928 für die Basler Mission gespendet worden:

Konfirmandengaben M. 10 —	Gewöhnliche Gaben M. 7087.96
M. 4291.25, Halbbagenkollekte M. 2786.71, zusammen dazu Bazar in der Marienschule M. 2400 —, Bazar in der Gottesauferstehung M. 709.15, zusammen	M. 3109.15
	M. 10197.11
aus Karlsruhe-Mühlburg: Gewöhnliche Gaben M. 251.14, Halbbagenkollekte M. 931.25, zusammen	M. 1182.39
aus Durlach: Gewöhnliche Gaben M. 16 —, Halbbagenkollekte M. 129.10, zusammen	M. 145.10
aus Grünwinkel: Halbbagenkollekte	M. 60.65
aus Riehen: Gewöhnliche Gaben M. 242.66, Halbbagenkollekte M. 205.85, zusammen	M. 448.51
aus Rüppurr: Konfirmandengabe M. 43.17, Gew. Gaben M. 227.24, Halbbagenkollekte M. 302.40, zusammen	M. 572.81
Aus dem ganzen Bezirksverein Karlsruhe-Stadt (mit Ettlingen und Hagsfeld) gingen ein: Konfirmandengaben M. 88.17, Gew. Gaben M. 8795.06, Halbbagenkollekte M. 4975.95, zusammen	M. 13859.19

Auf den Kopf der evang. Bevölkerung im Bezirk beträgt der Durchschnitt 18,4 Pfg. Der Landesdurchschnitt beträgt 19,5 Pfg. An der Spitze der Bezirke steht Karlsruhe-Land mit 63,9 Pfg. In einer Landgemeinde (Dundenheim) kommt auf den Kopf des Gemeindeglieds eine Gabe für die Basler Mission von M. 2.60.

Gottesdienstanzeiger.

Sonntag, den 7. Juli 1929 (6. Sonntag nach Trinitatis).

Stadtkirche: geschlossen.

Kleine Kirche: 8 Uhr Vikar Fischer. 1/20 Uhr Kirchenrat Herrmann. 1/11 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Herrmann. 1/12 Uhr Kindergottesdienst.

Schloßkirche: 10 Uhr Vikar Fischer. 1/212 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Fischer.
Grabkapelle: 6 Uhr Vikar Schmitt.
Johanneskirche: 8 Uhr Vikar Schmitt. 1/210 Uhr Pfarrer Haß. 1/211 Uhr Christenlehre, Pfarrer Haß. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Christuskirche: 8 Uhr Vikar Lic. Mühlhaupt. 10 Uhr Pfarrer Seufert. 11 1/2 Uhr Jugendgottesdienst, Kirchenrat Rohde.
Markuskirche: Gemeindehaus Blücherstr. 20; 10 Uhr Vikar Lic. Mühlhaupt. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Lic. Mühlhaupt.
Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Bull. 1/210 Uhr Kirchenrat Weidemeier. 1/211 Uhr Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. 1/212 Uhr Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier.
Matthäuskirche: 10 Uhr Pfarrer Hommer. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Hommer.
Beiertheim: 1/29 Uhr Christenlehre. 1/210 Uhr Pfarrvikar Dreher. 1/211 Uhr Kindergottesdienst.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Pfarrer Zimmermann. 1/210 Uhr Pfarrer Zimmermann. 1/211 Uhr Christenlehre, Vikar Schulz. 1/212 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Schulz.
Dorlanden (Schulhaus): 1/210 Uhr Gottesdienst, Pfarrvikar Kopp. 1/211 Uhr Christenlehre. 1/212 Uhr Kindergottesdienst.
Städt. Krankenhaus: 10 Uhr Vikar Pötzl.
Diakonissenhauskirche: 10 Uhr Pfarrer Brandl. Abends 1/28 Uhr Abendfeierstunde im Gedenken an den Heimgang des Geh. Konistorialrats Pfarrer D. Kässer.
Rüppurr: 1/20 Uhr Pfarrer Steinmann. 1/211 Uhr Christenlehre, Pfarrer Steinmann. 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.
Nintheim: 1/29 Uhr Christenlehre, Pfarrer Gerhard. 1/210 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Gerhard. 1/211 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Gerhard.

Wochengottesdienste:

Waldbornstr. 11 (Konfirmationsaal): Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde, Kirchenrat Hermann.
Kleine Kirche: Mittwoch, morgens 1/28 Uhr, Frühgottesdienst.
Johanneskirche: Donnerstag, früh 7.05 Uhr, Morgenandacht.
Lutherkirche: Dienstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Kasino Gottes-
aue, Vikar Bull. Donnerstag, abends 8 Uhr, Vikar Pötzl.
Rüppurr: Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Bibelbesprechung für Männer im Gemeindesaal.
Nintheim: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindesaal, Pfarrer Gerhard.
Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr, Pfarrer Haß.

B.D.J.-Jugendbünde. **Johannibund:** Montag Bundesabend; Freitag Älterergruppe. — **Trene:** Montag, 7—9 Uhr, Jungchar. Donnerstag, 8—10 Uhr, Jüngere Abteilung. Freitag, 8—10 Uhr, Ältere Abteilung. Samstag Spielen. — **Jungmädchenbund Heimat:** Montag alt. Abteilung. Dienstag Turnen. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. — **Lutherbund:** Montag Turnen. Mittwoch Bundesabend. Freitag Basteln. Samstag Spielen. — **Wartburgbund:** Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Jüngere. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Bundesabend, Ältere. Samstag, abends 1/26 Uhr, Sport. — **Blücherbund:** Montag, abends 8 Uhr, Singen des Singkreises der Markuskirche. Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Sonnräts:** Montag, abends 8 Uhr, Singen des Singkreises. Mittwoch, abends 8 Uhr, ältere Abteilung. Donnerstag, 1/28 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Bachauf:** Montag, 8 Uhr, Bundesabend. — **Jugendbund der Mittelstadt:** Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend. — **Mädchenbund Lichtträger:** Montag Bundesabend, Stefanienstr. 22. Freitag Singen, Stefanienstraße. — **B.D.J. Beiertheim:** Mädchenbund: Dienstag Bundesabend. — **B.D.J. Mühlburg:** Montag Turnen. Dienstag Jungchar. Mittwoch Bundesabend. Freitag Chorsingen. — **Mädchenbund Mühlburg:** Donnerstag Bundesabend. Freitag Chorsingen. — **B.D.J. Ortsgruppenleitung:** Freitag, 5. Juli, abends pünktlich 8 Uhr, Lamistraße 23.

Jugendvereinigung Matthäusbund. Mädchen: Montag, abends 8 Uhr, Turnabend; Dienstag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend für Weggenossen; Freitag, abends 8 Uhr, Besprechungsabend für Jugendliche. Burschen: Mittwoch, abends 8 Uhr, Bundesabend; Freitag, abends 5 Uhr, Jungchar.

Trommelbund: Montag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldbornstraße 11. Mittwoch, nachm. 3 Uhr, Jungchar.

Mädchenbund Immergrün: Donnerstag, abends 8 Uhr, Bundesabend, Waldbornstr. 11.

Paulusbund: Montag, 1/26 Uhr, Jungchar II, Spiel und Sport; 8 1/2 Uhr Wanderorchester. Dienstag, 1/26 Uhr, Jungchar I. Mittwoch, 6 Uhr, Jungchar II; 8 1/4 Uhr Bibelkreis. Donnerstag, 8 1/2 Uhr, Bundesabend. Freitag, 1/27 Uhr, Spiel und Sport. Sonntag, früh 6 Uhr, Gymnastik.

Mädchenbund der Pauluskirche: Montag, 8 1/2 Uhr, Bibelkreis. Dienstag, 5 Uhr, Jungchar. Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend, Singen. — **Jungmännerbund Gottesau:** Mittwoch, 8 Uhr, Bundesabend. Samstag, 8 Uhr, Spielabend.

Jungmädchenbund Gottesau: Montag, 8 Uhr, Spielabend. Freitag, 8 Uhr, Bundesabend.

Mädchenbund Dorlanden: Dienstag, abends 8 Uhr, Bundesabend. — **Paul Gerhardt-Mädchenbund:** Dienstag, 1/28 Uhr, Gemeindehaus, Geibelstraße 5.

Mütterabend der Pauluskirche: Freitag, abends 8 Uhr.

Evang. Hausgehilfinnen-Verein, Erbprinzenstr. 5. Zusammenkunft Mittwoch, abends 1/29 Uhr.

Evang. Stadtmision. Adlerstr. 23: Sonntag, 3 Uhr, Bibelstunde, Pfarrer Einwächter; 4 Uhr Marthaverein. Dienstag, 8 Uhr, Marthaverein. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr, Chorprobe. Freitag, 7 Uhr, Vorbereitung der Helfer. — **Kreuzstr. 23:** Sonntag 11 Uhr, Hoffnungsbund; 4 Uhr Jungfrauenverein; 8 Uhr Blaukreuzverein. Montag, 8 Uhr, Nähverein. Freitag, 8 Uhr, Blaukreuzgebetstunde. — **Kriegsstr. 103 (Eingang Gartenstr.):** gegenüber der Brauerfeinkosterei; Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule. — **Telegraphenstr. 10:** Sonntag, 11 Uhr, Sonntagschule.

Christlicher Verein Junger Männer, Nowack-Anlage 5. Sonntagnachmittags, im Sommerheim. Montag, 8 Uhr, Posauenhörer. Dienstag, 8 Uhr, Jungmännerbibelstunde. Mittwoch, 1/28 Uhr, Turnen in der Uhlandsschule (Schützenstraße). Donnerstag, 8 Uhr, Jung-C.B.D.M. Abend. Freitag, 8 Uhr, Familienbibelstunde der Wartburggemeinschaft. 9 1/2 Uhr Chorprobe.

Christlicher Verein Junger Mädchen, Nowack-Anlage 5. Sonntagnachmittags, im Sommerheim. Mittwoch, 8 Uhr abends, Nähstunde. Wortbetrachtung. Freitag, 8 Uhr, Teilnahme an der Familienbibelstunde. 9 1/2 Uhr Chorprobe.

Evang. Verein für Innere Mission A. B., Evang. Vereinshaus, Amalienstr. 77: Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr, Sonntagschule; nachmittags 3 Uhr allgemeine Versammlung; 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, abends 7 Uhr, Jugendabteilung; 8 Uhr Blaukreuzverein. Dienstag, 1/24 Uhr, Bibelstunde für Frauen und Jungfrauen; abends 8 Uhr Bibelbesprechung für Männer und Jünglinge. Mittwoch, nachm. 4 Uhr Mariastunde für Mädchen; abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde; 9 Uhr Sonntagschulvorbereitung. Freitag, abends 8 Uhr, Töchterverein, Dichterprobe. Samstag, abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung für Männer und Jünglinge. — Kinderschule, Durlacherstr. 32: Donnerstag, abends 8 Uhr, allgemeine Versammlung.

Evang. Arbeiterinnenverein: Donnerstag, 8 Uhr, Vereinsabend, Kreuzstr. 23, Seitenbau, 2. Stock.

Jugendbund für Entschiedenes Christentum: Sonntag, vorm. 8 Uhr Weihstunde. Sonntag, vormittags 10—12 Uhr, Sonntagschule, Knaben- und Mädchenbund; nachmittags 1/23 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer; nachm. 5 Uhr Jugendbundstunde für junge Mädchen. Dienstag, 8 Uhr, Bibelstunde für Männer und Jünglinge. Mittwoch, 8 Uhr, Bibelforschungsstunde für junge Männer. Mittwoch, 5 Uhr, Knabenbund; 8 Uhr Bibelforschungsstunde für junge Mädchen. Donnerstag, 8 Uhr, Gebetsstunde für junge Männer.

Bibelkreise von Schwester Magda, Steinstr. 23 (Hof). Montag, abends 8 Uhr, Bibelstudiokreis. Dienstag, abends 8 Uhr, (M.B.K.) Mädchen-Bibelkreis. Mittwoch, abends 8 Uhr, Jugend-Bibelkreis. Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Frauen-Bibelkreis.

M.B.K. (Mädchen-Bibel-Kreise), Adlerstr. 23. Montag, 1/26 Uhr, mittlerer Kreis; Donnerstag, 8 Uhr, älterer Kreis; Dienstag, 8 Uhr, ältester Kreis in Nowack-Anlage 51; Mittwoch, 1/24 Uhr, jüngerer Kreis in Blücherstraße 14 I.

B.K. Frommelhaus (Kreuzstr. 23): Jüngerer Kreis: Samstag, 15.30 bis 17 Uhr. Mittlerer Kreis: Mittwoch, 17 bis 18.30 Uhr. Älterer Kreis: Samstag, 17 bis 18.30 Uhr.

B.K. „West“: Samstag, 6. Juli, 17 Uhr, Pfarrvikar Kopp: „Unser Ferienwanderung ins bayer. Allgäu“. Mittwoch, 19.45 Uhr, ältere Abteilung. — **Christideutsche Jugend:** Kreisabend: Freitag, 5. Juli, 8 Uhr, Winterstraße 46.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtkirche.

Am 24. Juni haben die Arbeiten zur Unterfangung des Turmes der Stadtkirche ihren Anfang genommen. Während der Ausführung dieser Bauarbeiten muß die Kirche auf behördliche Anordnung hin geschlossen bleiben. Die Gottesdienste werden daher in die Kleine Kirche verlegt, wobei folgende Änderungen eintreten:

8 Uhr Frühgottesdienst.

1/210 Uhr Hauptgottesdienst, anschließend Christenlehre.

11 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Wir bitten, diese Änderungen zu beachten, die voraussichtlich bis zum Herbst in Geltung bleiben müssen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1929.

Evang. Kirchengemeinderat: Dr. Döllert.

*

Lutherkirche.

Am Sonntag, den 14. Juli 1929, Ferienheimtag auf der Ufghenhütte bei Herrenalb. Abfahrt Albtalbahn 7.25. Rückfahrt 20.00. Ankunft 21.18. 11 Uhr Waldgottesdienst. 1/24 Uhr Feierwiese. 1/27 Uhr Ausklang. Anmeldung beim Pfarramt der Lutherkirche oder Kirchendiener Schwarzenhölzer bis spätestens 11. Juli. Für Mittagessen zu M. — 80 besondere Anmeldung. Alle Gemeindeglieder sind herzlich willkommen.

Pfarramt, Sprengelvertretungen und Jugendbünde der Lutherkirche (Heimatbund und Lutherbund).

Kirchlicher Vereinsanzeiger.

Evang. Männerverein der Südstadt: Am Sonntag, 7. Juli, Ausflug nach Langensteinbach. Abfahrt mit Albtalbahn mittags 12.26 Uhr bis Bufenbach, von da zu Fuß auf schönen Waldwegen über Reichenbach bis Langensteinbach. Unterwegs (Barbarakapelle) Waldandacht. Gesamtmariezeit etwa 1 1/2 Stunden. Wer den Weg von Bufenbach bis Langensteinbach nicht zu Fuß zurücklegen will, kann die Bahn von Bufenbach weiter bis Reichenbach oder ganz bis Langensteinbach benützen. Gemütliches Beisammensein in der Fest-

in Langensteinbach (beim Bahnhof). Rückfahrt ab Langensteinbach 1 Uhr abends. Es empfiehlt sich, frühzeitig Sonntagskarte nach Langensteinbach (M. 1:50) zu lösen, auch für die Teilnehmer, die den Hinweg nur bis Bussenbach oder Reichenbach fahren, weil billiger. Ausflug findet auch bei weniger günstiger Witterung statt. Mitglieder und Freunde des Vereins sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Zugunsten der Walderholung unserer Ferienkinder im Waldheim (Gustav Jakob-Hütte) findet am Sonntag, 7. Juli, nachmittags, ein

Waldfest

bei Kaffee und Kuchen, musikalischer Unterhaltung und allerlei Kurzspielen (Krabbelstock usw.).

Wir laden unsere Gemeindemitglieder und Freunde mit der Bitte uns durch rege Beteiligung an der Veranstaltung zu unterstützen. Spenden zu derselben sind dankbar erbeten an Frau Ufer, Herrenstraße 31, und Frau Lange, Stefanienstraße 21. (Kuchen Samstags, sonst Sonntag direkt ins Waldheim Gustav Jakob-Hütte.)

Die Sprengelfrauen der Mittel- und Schloßpfarreien.

Boranzelge.

Über die Arbeit der

Mission der Brüdergemeine (Herrnhuter Mission) und, so Gott will, Missionar Richter-Heidelberg sprechen: Sonntag, den 14. Juli, vorm 10 Uhr, in der Kirche in Rüppurr, Dienstag, den 16. Juli, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt, Mittwoch, 17. Juli, abends 8 Uhr, im Ev. Vereinshaus, Amalienstr. 77, Donnerstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr, in der Karl-Friedrich-

Gedächtniskirche in Mühlburg.

Freitag, den 19. Juli, abends 8 Uhr, in der Kleinen Kirche.

Zu diesen Veranstaltungen sind alle Gemeindemitglieder, insbesondere Missionsfreunde, recht herzlich eingeladen.

Diasporaarbeit evangelischer Jugend.

„Fromm — deutsch — weltlossen“ ist die Lösung der bündischen evangelischen Jugend im B.D.J. Aus dem Wollen dieser Lösung heraus ist der Entschluß zur Durchführung einer Grenzlandfahrt der hiesigen B.D.J.-Jugend gereift, der heuer nun Wirklichkeit werden soll. Was lag dabei evangelische Jugend näher, als mit der Deutschtumsarbeit einen Dienst an der evangelischen Diaspora zu verbinden? So führten die Verhandlungen nach Kärnten, in jenes freiheitlichste, deutsche Bundesland Österreichs, wie ein Pfarrer von dort stolz und freudig bekennt. Wird Kärnten auch bei weitem nicht so von Deutschen in den Ferien aufgesucht, wie dies nach seiner landschaftlichen Schönheit verdiente.

Es ist eine Gruppe von 20 reisernen Burschen und Mädchen der hiesigen Ortsgruppe des Bundes Deutscher Jugendvereine, die am 20. Juli eine Fahrt von 14 Tagen nach Kärnten antreten wird. Seit Wochen werden freudig die Vorbereitungen für die Darbietungen in Kärnten getroffen. Deutsche Heimat-Abende und musikalische Feierstunden im Gotteshaus sind festgelegt; auf dem deutschen Volkslied, Volkstanz und Spiel, sowie dem evangelischen Choral bauen sie sich auf. Bei der Fahrt werden die evangelischen Gemeinden in Trebizing, Etschtratten und Dornbach im Gmündner Tal, Spittal a. d. Drau, Friesach bei Paternion, Villach, Treffen, St. Veit a. d. Gail und Klagenfurt besucht werden. Eine Zeile aus einem Brief des Pfarrers Hengstenberg in Spittal sei hier wiedergegeben: „Ihr Vorhaben kann ich nur freudig begrüßen. Es freut mich besonders, daß Sie unsere evang. Diasporagemeinden besuchen“

Auguste.

(Schluß)

Ein Lebensbild. Von Ottolie Wildermuth.

Von ihren schönen Haaren ließ sie sich noch einen Teil bei ihrem Leben abschneiden zum Andenken für Freunde, sie selbst ordnete ihre Haare noch und war sehr besorgt, ihr Bett und ihre Kleidung rein zu erhalten: „Wascht mich rein ab, wenn noch Blut aus meinem Munde kommt“, bat sie, „ich möchte auch äußerlich unbefleckt abscheiden als eine reine Braut.“ Eitelkeit hatte sie nie gekannt, selbst in den Tagen ihrer blühenden Jugend nicht, aber sie wollte den Ihrigen keinen unfreundlichen Eindruck zu verschaffen.

Die Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag wollte ich mit einer lieben Verwandten Augustens bei ihr wach bleiben, auch sie bat, daß sich die Ihrigen, die nun seit sechs Nächten gewacht, zur Ruhe legen möchten. Es war eine wunderbare Nacht. Als all die Ihren noch um sie versammelt waren, sangen die Töchter und einer der Söhne auf ihre Bitte noch die herrlichen Worte: „Ich harrete des Herrn“ und den Choral: „O Haupt voll Blut und Wunden.“ Die Welt draußen lag still im Mondlicht, auch in unser aller Herzen war die Welt still geworden, und wie Engelsgesang klangen die schönen jugendlichen Stimmen in die helle Nacht hinaus, die in der Kraft der Liebe das tiefe Weh des Herzens überwinden konnten, um der Mutter die letzte Erquickung zu bringen.

Schlummer hatte sie in der Nacht keinen, viel Schmerzen und Beklemmungen, auch die Ruhe der Ihrigen war kurz. Emilia ließ sich nicht von ihr entfernen, und auch ihre andern Lieben

wollten... Ich hoffe, daß Ihre Ortsgruppe mit dazu helfen wird, unsere Gemeinden aufzurütteln. Sie habens bitter notwendig!“

So ist alles wohl vorbereitet, und die Ortsgruppe des B.D.J. glaubt wohl, mit der Fahrt den evangelischen Diasporagemeinden Kärntens einen nicht gerade alltäglichen Dienst deutscher Jugend für die Erhaltung und Förderung der evangelischen Glaubensgemeinschaft und des Deutschtums zu tun. Noch aber fehlt in der Fahrtenkasse kein ganz geringer Betrag! Ist es unbillig, für das Zustandekommen der Sache, für die die Fahrtteilnehmer gerne neben ihrem Urlaub ihr Möglichstes in jeder Beziehung hergeben, um ein Scherlein zu bitten? Möge sich auch in der heutigen schweren Zeit noch da und dort eine gebefähige und gebefreudige Hand finden! (Postcheckkonto 158 80 Karlsruhe, städt. Verwaltungsinspizitor Paul Wettsch, hier.)

Über die Fahrt wird im Gemeindebogen ein Bericht gegeben werden, auch soll, wenn möglich, ein Gemeindeabend die Fahrerlebnisse in anschaulicher Weise wiedergeben.

Mitteilung der Schriftleitung.

Zur zehnjährigen Wiederkehr des Tages des Verfailler Vertrags. In der letzten Nummer war in dem einleitenden Satz gefragt, daß die Erklärung des Deutschen Kirchenausschusses „am letzten Sonntag“ (den 23. Juni) verlesen worden ist. Das ist zu berichtigten, sie wurde erst am 30. Juni im Trauergottesdienst verlesen. Der Fehler röhrt davon her, daß ich ursprünglich die Erklärung erst in dieser Nummer 27 veröffentlichte wollte, weil ich solche Ansprüche immer erst nach der Verlesung mitteile. Nachdem aber die Erklärung in allen Sonntagsblättern und Zeitungen zu lesen gewesen ist, nahm ich keinen Anstand, sie vorher zu veröffentlichen. Leider unterblieb die nötige gewordene Aenderung im einleitenden Satz.

Aus einem Briefe: „Gestern Abend erfuhr ich mit meiner Frau zum ersten Male, daß ein evang. Gemeindebote existiere. Ich muß die Frage stellen: Warum bin ich nicht Abonnent dieses Blattes? Wäre ich von achtenswerter Seite darauf aufmerksam gemacht worden, ich hätte selbstverständlich ein Abonnement aus Pflichtgefühl übernommen. So werde ich nun selbst darauf ausgehen.“

Aus diesen Zeilen geht hervor, daß viele Gemeindemitglieder vom Evang. Gemeindebogen, dessen 22. Jahrgang jetzt erscheint, noch gar nichts wissen. Wie kann man diese Abonnenten gewinnen? Es müßte nicht schwer fallen, die Zahl unserer Leser um einige Tausend zu vermehren. Dann würde ganz automatisch ohne Preiserhöhung Umfang und Inhalt vergrößert werden.

Wer will mitarbeiten, damit alle Gemeindemitglieder es erfahren, daß ein Evang. Gemeindebote hier existiert?

Hindenlang.

Tages-Anzeiger.

6. Juli, abends 8 Uhr, Kirchenchor der Lutherkirche: Gartensest im Käsinogarten.
7. Juli, nachmittags: Waldfest bei der Gustav Jakob-Hütte, veranstaltet von den Sprengelfrauen der Mittel- und Schloßpfarrei.
7. Juli, nachmittags, Männerverein der Südstadt: Ausflug nach Langensteinbach.
9. Juli, nachm. 4 Uhr, Freundinnen junger Mädchen: Versammlung mit Vortrag im Grünen Hof.
12. Juli, abends 8 Uhr, Pauluspfarrei: Mutterabend.

konnte sie nicht lange entbehren. Sie war sonst so selbstlos, konnte so viel in der Stille tragen, nur um niemand Mühe und Kummer zu machen, jetzt aber fragte sie fast jeden Augenblick: „Ist's wohl Zeit, daß meine Söhne kommen, und mein lieber Mann? Es könnte ja doch sein, daß es nun zu Ende ginge!“ Jeden freien Augenblick benützte sie wieder zu Worten der Liebe und des Segens. Sie wußte, daß Werner etwa um Mitternacht in einem Dorfe, eine halbe Stunde entlegen, eintreffen werde. Ihr Verlangen, den Freund noch zu sehen, überwog das Bedenken, ihm den Rest der Nachtruhe zu rauben; sie sandte nach ihm und empfing ihn mit herzlicher Freude, als er um ein Uhr kam. Mit der seltenen Kraft des Körpers und Geistes, mit der Gott ihn ausgestattet, verbrachte Werner mit uns und den Ihrigen die Nacht bei ihr, sie lauschte mit inniger Andacht dem schönen, einfachen Gebet, das er auf ihre Bitte sprach, in dem er diese ringende Seele aufs neue der Treue und Barmherzigkeit des Herrn befahl, damit er ihr Glauben und Geduld erhalte und ihr durchhelfe zu seligem Ende.

„O, warum muß ich so lange harren auf Erlösung!“, klagte sie ihm. „Schon am Sonntag, als ich mein Ende so nahe glaubte, quälte mich's immer, daß ich, so oft ich die müden Augen schloß, halb im Traum ein Paar schmutzige Schuhe vor mir sah, mit dem Gedanken, die müsse ich noch reinigen, ehe ich fort dürfe. So war wohl noch viel an meiner Seele zu reinigen. O, sage du mir, was wohl jetzt noch alles an mir abzutun ist, ehe Gott mich würdig findet zum Heimgang?“ „Ein Werk scheint oft fertig vor Menschenäugn“, antwortete ihr Werner, „wenn der Meister selbst doch immer noch etwas zu arbeiten daran findet, und es

Anzeigen.

Annahme: Geschäftsstelle, Buchdruckerei Fidelitas, Erbprinzenstr. 6, Tel. 2373. Preis: Die 50 mm breite Nonpar.-Zeile 25 Pfg. Kleine Anzeigen, Familienanzeigen und Vereinsanzeigen 10 Pfg. Wiederholung: 3-5 mal mit 10% Nachlaß, 6 und mehr mal mit 15% Nachlaß. — Beilagen nach besonderer Vereinbarung. — Inseraten-Annahme bis Mittwoch Mittag 12 Uhr.

Kirchenchor der Lutherkirche.

Am Samstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, findet im Kassino-
garten unser diesjähriges

Gartenfest

statt, wozu wir unsere Mitglieder und deren Angehörige mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung herzlich einladen. Es werden außer musikalischen und gesanglichen Darbietungen auch theatralische Vorführungen geboten. Die Veranstaltung findet nur bei gutem Wetter statt, bei schlechter Witterung wird das Fest auf Samstag, 13. Juli, verlegt.

Der Vorstand.

Kinder-Erholungsheim Georgshöhe

(Siedlung Hagenschleiß bei Pforzheim)

In unserem inmitten von Tannenwäldern in landschaftlich schöner und gesunder Lage befindlichen Heim finden erholungsbedürftige Kinder von 3-14 Jahren guten Aufenthalt bei jorgomöster Pflege. Das Heim steht unter ständiger ärztlicher Aufsicht und wird geleitet von einer erfahrenen Schwester des Bad. Roten Kreuzes. In besonderer Abteilung werden Solbad, Liege- und Sonnenkuren durchgeführt. Eigene Milchwirtschaft. Prospekte werden auf Wunsch gerne gesandt. Anmeldung und Auskunft bei Stadtpfarrer Hier, Pforzheim, Lutherkirche, Tel. 329 und bei der Leiterin: Schwester Julie Heidt, Kinder-Erholungsheim Georgshöhe, Hagenschleiß bei Pforzheim, Tel. 4499.

Karl Dörr

Markgrafenstr. 43 Telef. 7085
Polstermöbel, Dekorationen

Neuanfertigung Aufarbeiten sämtl. Polstermöbel

Karl Jock

Kaiserstraße 179

Eigene Werkstätte
für Reparatur
und Neuarbeit

Uhren, Goldwaren Silberwaren, Trauringe Bestecke, Kristalle

sind oft die feinsten, schärfsten Werkzeuge, die er zur letzten Vollendung anwendet." Diese Antwort beruhigte und tröstete sie wieder zu neuem Harren.

Am Morgen war sie sehr matt von schweren Bangigkeiten, die gegen Morgen gekommen waren. Mit rührender Freude sah sie ihren Mann wieder nach kurzer Ruhe, die er genommen, — lächelnd mit der alten Heiterkeit bat sie ihn: „Kleide dich auch ordentlich an, lieber Alter, weißt du nicht mehr: wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wäsche dein Angesicht.“ Sie sah sich um mit klarem Blick im Kreis ihrer Lieben: „Seid ihr jetzt alle da? Seid ihr bereit, neue Opfer mit willigem Herzen zu bringen? O, ich habe eine feste Hoffnung“, sagte sie wieder, „so müde, wie ich jetzt bin, vergönnt mir Gott vielleicht einzuschlafen, ohne schweren Kampf. Nicht wahr, ich bin doch ein wenig geduldig gewesen? Vielleicht gewährt er mir darum ein sanftes Stündlein.“

Mit wirklicher Freude fühlte ich, wie ich so an ihrem Bett saß und ihre blaue Hand in der meinen hielt, daß sie erkalte; O, wir wollten sie nicht mehr halten, wir hätten ihr die Ruhe aussprechlich wohl gegönnt.

Aber sie erwachte wieder und nahm mit kindlicher Freude einen Beilchenstrauß, den ihr eine Freundin brachte. „O, hätt' ich nur jetzt die schönen Blumen, mit denen sie meinen Sarg schmücken werden! Wie habe ich mich immer so unaussprechlich an Blumen gefreut; pflegt nur recht die Blumen auf meinem Grab!“

Ich mußte an diesem Morgen von ihr scheiden; ein Scheiden, wie ich noch keines gekannt. Wie gerne wäre ich bis zum

Evang. Männerverein der Südstadt.

Am Sonntag, den 7. Juli,

Ausflug nach Langensteinbach.

Absfahrt Albtalbahn 12³⁰ Uhr bis Bussenbach, von da zu Fuß auf schönen Waldwegen bis Langensteinbach über Reichenbach. Näheres siehe unter „Kirchlicher Vereinsanzeiger“. Mitglieder und Freunde des Vereins sind freundlich eingeladen

Der Vorstand.

Der Verein der Freundinnen junger Mädchen

lädt seine Mitglieder und Freunde ein zu Dienstag, den 9. Juli, nachm. 4 Uhr, in den Grünen Hof, Kriegsstraße 5.

Frau Zimmermann wird aus der Arbeit erzählen, Fräulein Walther aus Weingarten wird einige Lieder singen. — Edle will kommen.

Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen ist geboten.

Kuchhaus im Bad Rappenau

(christl. Erholungsheim)

Zentralheizung, frisch. Wasser in mehr. Zimmern, gegenüber dem Gemeindesolbad, Pension 5-6 Mark, vor 1. Juli ermäß. Preise. Ab 1. Juni werden Kochschülerinnen angenommen. Näheres durch die Leitung.

Urlaubsreise

Während Ihrer Urlaubsreise besorgen wir die Anfertigung und Umarbeitung von Matratzen und Federbetten schnell, gut und preiswert. Eigene Werkstätten für Matratzen und Federbetten. Anfertigung im Hause

Wäsche- und Aussteuer, Geschäft

Christ. Oertel

Kaiserstr. 101-103, bei der Kronenstraße :: Fernruf 217
Beachten Sie bitte die Spezial-Ausstellung

legten Hauch bei ihr geblieben, aber es konnte nicht sein. Ich glaubte sie schlummernd, als ich ging, und wollte nur leise nach ihrer Hand berühren, aber sie wachte und sah mich liebevoll an, ruhig, schmerzlos, wie ein Kind. „Lebe wohl“, sagte sie leise und innig, „du sollst es fühlen, daß ich dich nicht vergesse, auch droben nicht! Grüße die Deinen und alle, die an mich denken. Gott gebe dir ein langes, frohes Leben und ein so seliges Sterben wie das meine. Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr segne deinen Ausgang und Eingang bis in die Ewigkeit!“ Das war unser Scheiden.

Noch drei Tage hatte sie zu leben und zu leiden. Ihre liebe Jugendfreundin Marie wachte die nächste Nacht mit ihr; und mit ihr erging sie sich in heitern Bildern der Vergangenheit, in der Erinnerung an die früher Geschiedenen. Als sie auf die Prüfungen ihres späteren Lebens kam, fügte sie bei: „O, ich hätte ein äußerliches Leben geführt, wenn ich nicht so viel hätte leiden müssen! O, wie über alle Maßen herrlich wird es drüber sein!“ Es eine Bangigkeit folgte kurze Erleichterung, wo sie mit vernerntlicher Stimme den Vers beten konnte: „Ich fasse, Vater, Deine Hände“, dann schilderte sie Marien die jetzt vergangenen Tage. „Ich habe früher oft gewünscht, nur einschlafen zu dürfen, aber es kam eine Zeit wunderbarer Begeisterung über mich, eine gehobene Stimmung, wie nie zuvor. Das ist jetzt nicht mehr so, aber es war nötig, daß mein Glaube auch in ruhigerer Stimmung die Probe halte. Für diese Ruhe kann ich Gott nicht genug danken. Wie viele Fromme, Bessere als ich, sind unter Angst und Gewissensbissen gestorben, und ich darf so freudig sterben!“

Ein Lehrer aus dem Reutlinger Brüderhause besuchte



Möbel

kaufen Sie 190
in **bester Qualität**
zu **billigsten Preisen** im
Möbelhaus Ernst Gooss
Kreuzstrasse 26 •
Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Im Möbelhaus
Seiter, Waldstr. 7
kaufen Sie Möbel, Betten- und Polsterwaren
im besten und billigsten nur prima
Qualitätsarbeit
zu günstigen Zahlungsbedingungen.

Umzüge
Möbel auswärts besorgt am besten u. billigsten
Mulfinger
Vorkstr. 8 Telefon 1700

Bliehner- u. Installationsarbeiten
in Fachmann, solider Ausführung
Lager in
Gasherden und Badeöfen
auf Teilzahlung
mit 1/6 Anzahlung zu den Bedingungen des Stadt. Gaswerks
Billige Preise
Kreuzstr. 75. S. Barth Telefon Nr. 2556

noch. „Es wäre mir eine Gottesgabe, Werner noch einmal zu leben“, sagte sie ihm, „aber ich sage kein Wort dazu. Laßt die Toten ihre Toten begraben, er gehört den Lebendigen.“ Beim Abschied sagte sie ihm mit tiefem Nachdruck: „Nicht Wernerianer wollen wir sein, Christen, Christen!“

Noch bis auf die letzte Hefe mußte sie den Kelch irdischer Leiden trinken, langsam, langsam rückte ihr die Stunde der Erlöschung näher: „Ich höre das Rad der Ewigkeit rauschen, aber es ist noch ferne von mir.“ „Ach, wie lang, wie lange!“, rief sie oft schmerzlich, doch ohne Ungeduld. Sie blieb liebvoll, geduldig, ergeben, der Herr hat sie nicht verlassen, auch in der tiefsten Tiefe der Leiden. „Es tut mir leid um euch“, sagte sie zu den Ihren, als sie ihr aber sagten, wie viel sie an ihrem Krankenbett gelernt, sagte sie wieder getrost: „Dann habe ich gern gelebt.“

Einmal, in namenlos schweren Leiden, stieß sie in heißer Beklemmung die Worte aus: „Ach, Herr, es ist genug! O, ich bin grenzenlos unglücklich!“ — „Aber nicht wahr, liebe Mutter, doch selig in Hoffnung?“, fragte der Gatte, der sie in den Armen hielt. „O freilich“, antwortete sie, „fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an im Gebet!“ Das blieben ihre letzten Worte. Noch einen unausprechlich liebvollen Blick auf die Ihrigen, dann ein sanftes Entschlummern.

Wie sie gewünscht, wurde an ihrem Grabe nur ein Gebet gesprochen und die Lieder gesungen: „Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin“; — „O wie selig sind die Seelen!“; — „Mag auch die Liebe weinen“.



Das echte, gute
Hanauer
Bauernbrot
aus der Hanauer Bauernbrot-Fabrik
Wilh. Huck - Kork

In Karlsruhe nur noch in der Verkaufsstelle Hirschstr. 18, Tel. 7841

Lieferung des Brotes erfolgt frei ins Haus!
Bestellungen werden sofort ausgeführt!

Bestellschein für Hanauer Bauernbrot-Vertrieb
Karlsruhe, Hirschstr. 18

Liefern Sie mir frei ins Haus
jeden Montag — Dienstag — Mittwoch — Donnerstag — Freitag — Samstag große — kleine
Laib **Hanauer Bauernbrot**

Genaue Adresse

Straße und Nr.



Möbeltransport / Lagerung
Spedition / Wohnungstausch
Holz / Kohlen / Koks
Baumeisterstr. 48



in jeder Preislage,
vom billigsten Lern-
Klavier bis zum
kostbarsten Flügel.
Ludwig
Schweisgut
Karlsruhe I. B.
Erprinzenstr. 4
beim Rondellplatz.

Honig

leinst. Qual. gar. rein. Bienen-Blüten-Schleuder, goldklar, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers. 10 Pfd.-Dose Mk. 8,90, halbe Dose Mk. 4,40, Porto extra, Probepäckchen 1/2 Pfd. netto Mk. 1,40 u. 40 Pfg. Porto bei Voreinsendung. Lehrer D. Fischer, Honigversand, Oberneuland 188, Bez. Bremen.

Ihre Möbel

kaufen Sie preisgünstig
direkt im

Fabrikklager
Oetzel

Verkauf im Alten Bahnhof
Karlsruhe

Ratenkaufabk. franko Lieferung
391 10 Jahre Garantie

Blüten-Honig

Der beste naturreine Bienen-Blüten-Schleuderhonig von köstl. Wohlgeschmack, 10-Pfd.-Dose 8,90 M., 1/2 Dose 4,40 M. sowie Porto. **Probe umsonst!** in Karlsruhe Liefrg. frei Haus, ferner im Gefäß des Käfers abgeholt 1 Pfd. 1 M., bei 9 Pfd. 95 M. Beamer L. R.: Joh. Sutter Melanchthonstr. 2.

Au einem klaren Wintertag wurde sie zur Ruhe getragen auf den schönen Gottesacker.

Viele, viele der Landleute aus ihrem Heimatdorf begleiteten den Sarg, mit den Freunden, die sie geliebt, mit den Armen, denen sie wohlgetan hatte.

Ihr Grab ist ein liebliches Blumengärtlein und die grünen Berge der Alb, der ernste Schmuck ihrer Jugendheimat, blicken nieder auf ihre Schlummerstätte.

So leb denn wohl, leb wohl zu tausendmalen! Wie oft, o wie oft haben wir uns miteinander versteckt in Worte und Gedanken über das geheimnisvolle Gebiet jenseits des Grabs, über die tief verhüllte Pause zwischen Tod und Auferstehung! Dir wurde nun vergönnt, zu scheiden im vollen seligen Kinderglauben an ein unmittelbares Fortleben, ein Wirken und Lieben, dem Erdenleben ähnlich, in Liebe vereint mit Allen, die dir nahe standen auf Erden.

Was kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, was in keines Menschen Sinn gekommen ist, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.“ „Selig bist du, die du geglaubt hast.“ Wie das Bild des Erlösers der Trost deiner Sterbestunden war, so wirst du ihn nun schauen, wie er ist in unaussprechlicher Wahrheit, und zur Wahrheit werden wird an dir das Wort des Sängers: „Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde!“

**Seipheimer
& Mende**

Zurück!

Friedr. Schwarz
staatl. geprüfter Dentist
419
Kaiserplatz, Amalienstr. 85

Christ. Fränkle Goldschmied

Passage

empfiehlt

Goldene Trauringe

das Paar von 12 Mk. an.

407 **Ebbestede**

in Silber und gut versilbert. Ferner
Taschen- u. Armbanduhren

mit Garantieschein von 12 Mk. an.

Klaviere

jeder Bauart werden rein ge-
stimmt und unter Garantie
fachgemäß repariert von

Leo Kappes
Luisenstr. 75 Telefon 6980

**Monogramme, Hafdston
und Buntsticken** fertigt

Frau Brühi, Karl-Wilhelmstraße 24.

Aussteuern 428

werden im Preis berücksichtigt.



Gardinen Dekorationen
Stores Dekorationstoffe

Bett-, Tisch- u.
Diwan-Decken

kaufen Sie vorteilhaft im
Gardinen-Spezialhaus

Gebr. Kaul
KARLSRUHE
nur Kaiserstr. 109
zwischen Adler- u. Kronenstr.

Reinwollene 422

Kammgarn-Anzugstoffe

Serie I 10.- Serie II 13.- Serie III 16.

Auch bei Ihnen

im Hause

arbeiten wir Ihre Matratzen um, wenn
Sie Ihre Röshaare nicht gerne aus
dem Hause geben.

Arbeitslohn für eine dreiteilige Röshaarmatratze mit Polster

Mark 9.50

Bevor Sie aber die alten Röshaare
waschen und zupfen, holen Sie bitte
unseren fachmännischen Rat ein,
der Ihnen gerne unverbindlich ge-
geben wird, denn durch verkehrte
Behandlung verliert das Röhaar an
Füllkraft.

Waschen und Zupfen des alten Haars
wird auch gerne durch uns billigst
und fachmäßig besorgt.

BETTENHAUS

SCHNEYER
WERDERPLATZ ECKE WILHELMSTR.

Kurhaus Monbachtal, Schwarzwald.

Christl. Erholungsheim bei Bad Liebenzell (1/2 Stunde), am Ausgang des wildromantischen Monbachtals zwischen Höhen und Wäldern, Wiesen und Wässern. Ozonreiche staubfreie Luft, herrliche Umgebung. Idealer Familienaufenthalt. Beste Verpflegung. Mk. 5.— bis 6.50.

846 **Wochenendheim.**

Zugend- und Kinder-Erholungsheim (5 Minuten entfernt). Einzelaufnahmen jederzeit. Aerztl. Aufsicht, Salzbäder.

W. WINTERBAUER

Installationsgeschäft

Zähringerstr. 57 Telefon 1266.

Beleuchtungskörper in großer
Auswahl.

Gas-, Kohlen-Herde komb.
Badeeinrichtungen.

430 Günstige Zahlungsbedingungen.

Druck der Buchdruckerei Fidelitas, G. m. b. H., Karlsruhe, Erbprinzenstraße 6. — Telefon 2373.

2340

telefonieren Sie an, wen

WANZEN

MOTTELN

etc. durch das altbewährte Spezial-

D. V. G. U. Anton Spring
Karlsruhe, Ettlingerstr. 5
gründlich vertilgt haben wollen.

Laden: Erbprinzenstraße 11

Zurück

Dr. med. A. Braun

Homöopathischer Arz

Telefon 2907,
Leopoldstr. 49

**Klavier-, 1
Harmonium-, Orgel - Unterricht**

Musiktheorie

Fingerei- u. Anschlagstudie

Sehr gründlich mit sicherem Erfolg in

Bernh. Neuesüss

Musiklehrer und Organist

Kaisersstraße 57 IV

25 Fernsprecher 2519

Jetzt

ist es Zeit um Matratzen und Polster zu
aufzuarbeiten, bei billiger Berechnung.

F. Stöber, Boedkstr. 26

Schreibmaschinenarbeit

wird ausgeführt bei billiger Berechnung
385 Bürleinstraße 11, 2. Stod.

Gardinen

werden gewaschen u. gespannt; auch neue
Gardinen nur zum Spannen angenommen
pünktlich bezogen.

fran Berndburg, Seppoldstr. 38, 6. 2.

Stenotypistin,

die auch mit den vorliegenden Büros
durchaus vertraut ist, sucht sich zu
verglichenen Angebote an die Geschäftsstelle, Erbprinzen-

straße 15. Bei Interesse rufen Sie uns an.

1 Zimmer und Küche

auf 15. Juli oder 1. August. Angebote mit
Nr. 431 an die Geschäftsstelle, Erbprinzen-

straße 15. Bei Interesse rufen Sie uns an.

1—2 möblierte Zimmer

billig zu vermieten. Küche, Dammtorstr.
Gießtr. 9. Bist. Bad vorhanden. Schlossbergstr.
Scheffelmauer. Gartenhaus. Stühlinger. 11

3-Zimmer-Wohnung

gelebt gegen Kauf einer 2-Zimmerwohnung
m. Wartung u. allem Zubehör. Angebote mit
Nr. 402 an die Geschäftsstelle, Erbprinzen-

straße 15. Bei Interesse rufen Sie uns an.

**Wir bitten unsere Leser, bei
Einkäufen die im Gemeinde-
boten inserierenden Geschäf-
zu berücksichtigen.**